

Die Menschen und ihre Arbeit: Zu Gottes Schöpfungswerk beitragen!

Gebeten aus Sicht eines „Betriebsseelsorgers“ zum Thema „Höchstleistungen - Menschen und ihre Arbeit“ einen Beitrag für das Baumgartenberger Pfarrblatt zu schreiben, denke ich zuerst an die breite Palette von ganz unterschiedlichen Betrieben und Einrichtungen in eurer Pfarrgemeinde, in denen Menschen ihrer Erwerbsarbeit nachgehen. Dabei erbringen sie Tag für Tag ihre Arbeitsleistung für Betrieb und Arbeitgeber bzw. ihre Dienstleistung an Kunden und Auftraggebern. Zugleich tragen sie damit zu unserem Gemeinwohl, dem Wohlergehen unserer ganzen Gesellschaft bei.

Das stark strapazierte Schlagwort von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert im konkreten Leben von vielen Müttern wie Vätern Höchstleistungen an Koordination, Organisation und Kooperation sowie Disziplin und Konzentration, um die jeweils gestellten Anforderungen und Aufgaben in Beruf- wie Privatleben gut zu meistern. Die Eltern tragen wie alle weiteren Beteiligten sowohl zum Wohl der Familie als auch zum Gemeinwohl bei. Und ebenso verhält es sich bei der vielen ehrenamtlich geleisteten Arbeit in Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen wie auch in eurer Pfarrgemeinde.

Die Menschen und ihre Arbeit meint also mehr als Erwerbsarbeit und Beruf. Und Arbeit ist auch nicht „das halbe Leben“ – wie das Sprichwort behauptet - sondern vielmehr wesentlicher Bestandteil menschlichen Lebens. Zu arbeiten ist eine menschliche Fähigkeit, die uns nicht nur ermöglicht, unseren Lebensunterhalt zu bestreiten, sondern auch unseren Lebensraum und unsere Lebenszeit kreativ und sinnstiftend zu gestalten. Arbeiten ist gemeinsam mit der Fähigkeit zu lieben sicher wesentlich für ein gelingendes Leben, ja unerlässlich für ein gelingendes Leben aus unserem christlichen Glauben. Arbeiten und Lieben sind in unserer jüdisch-christlichen Tradition (Sigmund Freud, Dorothee Sölle, Papst Franziskus ...) jene beiden menschlichen Fähigkeiten, mit denen wir zum Schöpfungswerk Gottes beitragen.

In unserer modernen Leistungsgesellschaft laufen wir ständig Gefahr aus Konkurrenz und Wettbewerb gegeneinander zu arbeiten statt mit- und füreinander. Das Wort des Apostels Paulus an die zerstrittene Gemeinde in Korinth, dass Gott wachsen lässt und der eine auf seine Art und die andere auf ihre Weise dazu beiträgt (vgl. 1 Kor 3,1-9), ermutigt uns da gerade zu Erntedank: Zu danken für das Geschenk des Leben und für Gottes gute Schöpfung und uns zu besinnen, wie wir mit unserer Arbeit zu seinem Schöpfungswerk gut beitragen können. Höchstleistungen erwünscht, ja notwendig!

Josef Froschauer

Zur Person: Josef Froschauer, 43, ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und den beiden Söhnen in Mitterkirchen. Ehrenamtlich engagiert er sich dort im PGR und in den Fachausschüssen Liturgie samt Mini-Pastoral und Eine Welt – Schöpfungsauftrag sowie im Fachausschuss Schöpfung des Pastoralrats der Diözese Linz. Beruflich leitet der diplomierte Pastoralassistent seit einem Jahr das Projekt Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt in den Dekanaten Perg und Grein, ist weiters Dekanatsassistent im Dekanat Grein und begleitet die Seelsorgeteams von St. Nikola und St. Thomas/Bl. Daneben ist er bei der Abteilung Beziehung Leben als Referent in der Ehevorbereitung tätig.

Kontaktdaten:

Dipl.-PAss. Josef Froschauer
Projekt Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt
4331 Naarn, Marktplatz 6
T: 0676/8776-5865
M: josef.froschauer@dioezese-linz.at
H: www.SeeslorgeArbeitsweltPergGrein.at

